

Bierbaum, Otto Julius: Freundesbrief an einen Melancholischen (1887)

1 Du klagst, mein Freund, und jammerst sehr,
2 Wie elend dieses Leben wär;
3 Es sei nicht auszuhalten. –
4 Was klagst du denn? Es ist dein Recht,
5 Bist du ein müd und fauler Knecht,
6 Dich gänzlich auszuschalten.
7 Kauf dir, o Freund, ein Pistolet
8 Und schieß dich tot, – hurra, juchhe!
9 Dann bist du gleich gestorben.

10 Doch macht des Pulvers Knallgetös
11 Dich, weil nervös du bist, nervös,
12 Brauchst du nicht zu verzagen.
13 Ich weiß ein Mittel ohne Knall,
14 Geräuschlos, prompt; für jeden Fall
15 Will ich dirs hiermit sagen:
16 O speise, Freundchen, Strychenin!
17 Das wird dich in den Himmel ziehn.
18 Dort geigst du mit den Engeln.

19 Falls aber, weil du heikel bist,
20 Strychnin dir unsympathisch ist
21 (es schmeckt ein bißchen fade),
22 So brauchst du nicht gleich böß zu sein;
23 Mir fällt schon etwas andres ein:
24 Geh auf die Promenade
25 Und hänge dich an einen Ast.
26 Sobald du ausgezappelt hast,
27 Hängst du für ewig stille.

28 Wie? Kitzlig bist du an dem Hals?
29 Wohl, mein Geliebter! Diesesfalls
30 Gilts anderes Gebaren:

31 Spring in den Fluß, stürz dich vom Turm,
32 Laß dich gleich einem Regenwurm
33 Elektrisch überfahren.
34 Auch ist ein ziemlich sichrer Tod
35 Der durch komplette Atemnot
36 Infolge Ofengasen.

37 Du schüttelst immer noch den Kopf?
38 Ei, du verruchter Sauertopf,
39 Geh hin, dich zu purgieren!
40 Mach dir Bewegung, fauler Bauch,
41 So wird die liebe Seele auch
42 Vergnügt im Sein spazieren.
43 Ein wackres Wort heißt: resolut!
44 Hast du zum Sterben nicht den Mut,
45 So lebe mit Courage!

(Textopus: Freundesbrief an einen Melancholischen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24>)